

Änderungsanträge (kursiv und unterstrichen) von ATTAC Bochum

Eine andere Welt ist möglich Grundsatzerklärung von ATTAC Deutschland (Entwurf)

Die Globalisierung ist ein Umbruch von historischen Dimensionen. Sie verändert die Gesellschaft mit enormem Tempo und greift tief in unsere Lebensbedingungen ein.

Sie wird ~~bisher~~ einseitig von mächtigen Wirtschaftsinteressen dominiert, von großen Banken, Investmentfonds, Transnationalen Konzernen und anderen großen Kapitalbesitzern. Ihr Leitbild ist der Neoliberalismus, jene kapitalistische Ideologie, wonach die gesellschaftlichen Probleme am besten zu lösen seien, wenn man sie dem Markt und den Privatunternehmen überlässt. Die Globalisierung wird von den Regierungen der großen Industrieländer (Gruppe der 7/G7) und mit Hilfe von IWF, Weltbank und WTO zielgerichtet betrieben. Deutschland und die Europäische Union spielen dabei sowohl nach innen (Liberalisierung der Binnenmärkte) als auch bei der neoliberalen Zurichtung der Weltwirtschaft leider eine maßgebliche Rolle.

Zwei Jahrzehnte neoliberaler Globalisierung führten jedoch zum Gegenteil der Versprechen:

- Die Armut in der Dritten Welt wächst, die soziale Kluft zwischen Nord und Süd wird tiefer, während die Reichen immer reicher werden.
 - Die Armut ist in die Industrieländer zurückgekehrt. Auch bei uns nehmen soziale Unsicherheit, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit zu. Die sozialen Sicherungssysteme werden abgebaut und sind von Privatisierung bedroht. Renten, Gesundheit, Bildung sollen zur Ware werden.
 - Die parlamentarische Demokratie wird untergraben, weil die Finanzmärkte Großunternehmen, insb. Transnationale Konzerne, mit der Drohung, den „Standort“ zu wechseln, zunehmend die Politik diktieren.
 - Die Lösung der brennenden Umweltprobleme wird verschleppt. Die Umweltzerstörung nimmt zu.
 - Die kulturelle Vielfalt gerät unter den Bulldozer einer ökonomisch mächtigen Kulturindustrie. Die Suggestivkraft von Werbung und Markenlogos bestimmt immer stärker Wertorientierungen, Normen und gesellschaftliche Leitbilder.
- * Die Erschließung neuer Absatzmärkte und die Sicherung von Rohstoffquellen (Öl und Gas) werden zunehmend das Ziel militärischer Planungen und kriegerischer Interventionen der reichen Industriestaaten.

Die neoliberale Globalisierung hat sehr viele Verlierer und nur wenige Gewinner hervorgebracht. Sie begünstigt damit politische Destabilisierung und ist ein Nährboden für Gewalt, Krieg und Terrorismus.

Wir brauchen eine andere Politik : für eine ökologische und solidarische Weltwirtschaftsordnung!

Die neoliberale Globalisierung ist jedoch keineswegs schicksalhaft und alternativlos. Dazu gab und gibt es wirtschafts- und gesellschaftspolitische Alternativen: Wir setzen uns ein für eine ökologische und solidarische Weltwirtschaftsordnung. In ihr gibt es mehr gleichberechtigte internationale Zusammenarbeit, ein Ende der Ausbeutung des Südens durch den industrialisierten Norden und eine nachhaltige, umweltgerechte Entwicklung des Nordens wie des Südens.

~~Dabei geht es nicht um ein Zurück zu vermeintlich idyllischen Zuständen des vergangenen Jahrhunderts. Notwendig ist vielmehr die Globalisierung von sozialer Gerechtigkeit, demokratischer Selbstbestimmung und umweltgerechtem Verhalten. Noch nie in der Menschheitsgeschichte waren das ökonomische Potential, das Wissen dafür so groß und die technologischen Voraussetzungen so günstig.~~

Diese Ziele sind allerdings nur durchsetzbar, wenn es eine starke, international agierende gesellschaftliche Bewegung ~~für eine andere Globalisierung~~ gibt.

Als Einstieg in eine Globalisierung Entwicklung der Weltwirtschaft, die allen Menschen zugute kommt, setzt sich ATTAC ein für:

- Die Einführung einer Steuer auf internationale Finanztransaktionen (sog. Tobin Steuer) und die Verwendung der Einnahmen für internationale Umwelt- und Entwicklungsaufgaben.
- Die Schließung der Steuerparadiese und Off-Shore-Zentren, die Regulierung von Derivaten und das Verbot von hochspekulativen Fonds (sog. Hedge-Funds).
- ~~— Die Stabilisierung der Wechselkurse zwischen US-Dollar, Euro und Yen.~~
- Eine Welthandelsordnung, die den Interessen der Entwicklungsländer, der sozial Schwachen und der Umwelt Vorrang einräumt.
- Die Lösung der Schuldenkrise der Entwicklungsländer und Beendigung des neoliberalen Strukturanpassungsdiktats.

* Eine demokratische, soziale und ökologische Umgestaltung der Europäischen Union und eine Ausrichtung ihrer Politik auf eine solidarische Weltordnung.

- Die grundlegende, demokratische Umgestaltung und politische Neuorientierung von IWF, Weltbank und WTO.

* Die Beendigung des Fusionsstrebens der nationalen und transnationalen Konzerne sowie eine demokratische Kontrolle und Regulierung transnationaler Konzerne zugunsten von menschlicher Entwicklung und Umwelt.

- Die stärkere Besteuerung von Kapitaleinkünften und großen Vermögen.
- Demokratische Reformen im Gesundheits- und Bildungswesen statt Privatisierung.